



darfscheel

Mitmachen & Mitglied werden! www.darfscheel-nittel.de.vu

APRIL 2010

N°011



BILD DES MONATS

Neue Wege mit der Bahn

von Heidi Beck-Kaiser



Mit dem Neubau des Bahntunnels zwischen Nittel und Wellen wird die Bahnstrecke Trier-Perl dem Anschein nach in ein Pilotprojekt des Bundesverkehrsministeriums zur effektiven Verknüpfung der Transportwege Schiene-Straße einbezogen. So sieht es auf diesem Bild aus, als ob hier demnächst Amphibienfahrzeuge der zweiten Art verkehren werden. Vielleicht wird jedoch auch der gesamte Zugverkehr in naher Zukunft nicht mehr durch den Tunnel geleitet, sondern die Gleise werden um den Berg herum gelegt. Der Autoverkehr kann anschließend durch den neuen High-Tech-Tunnel geleitet werden. Die Darfscheel bleibt auf alle Fälle am Ball.

Früher und Heute

von Heidi Beck-Kaiser



Das Haus der Familie Weber im Kirchenweg 10 zeigt uns ein gelungenes Beispiel einer Haussanierung. 1903 erbaut, wurde es 2008 von

Familie Weber, Nachfahren der früheren Eigentümer liebevoll restauriert. Typische Architekturelemente, wie die Sandsteineinfassungen, zum Teil aufwendig gearbeitet, an Türen und Fenstern, das sogenannte Hauwerk, wurden erhalten und farblich abgesetzt. Die Fassade wurde durch die Ecklisenen, die zur Betonung der Gebäudekante dienen, belebt. Das Satteldach wurde ohne Dachüberstand mit traditioneller Schieferendeckung saniert. Ein besonderes Schmuckstück ist die alte Haustür aus Eichenholz. Mit Hilfe einer gut beratenden Malerfirma ist Familie Weber ein schöner Beitrag gelungen, alte Bausubstanz ortstypisch und geschmackvoll aufleben zu lassen.

Die kalten Tage sind vorbei

von Tobias Beck

Die kalten Tage scheinen endlich vorbei zu sein und auch die Redakteure der Darfscheel melden sich aus ihrem Winterschlaf zurück. Mit Schnee en masse und Temperaturen in Bereichen, die man nicht mehr zu kennen glaubte, wird es nun auch wirklich Zeit für einen langen und angenehm heißen Sommer. Es wird also Zeit für den Frühjahrsputz zu Hause und dabei nicht nur den angesammelten Staub loszuwerden, sondern auch den angefrorenen Winterspeck abzutrainieren. Bei Temperaturen jenseits der 10-Grad-Celsius-Marke sollte das auch nicht mehr so schwer fallen.

Damit es umso leichter fällt „in die Gänge zu kommen“, hilft die Darfscheel den inneren Schweinehund zu überwinden und geht gemeinsam mit allen Nittlern ran an den Winterspeck. Aus diesem Grund haben wir uns ein besonderes Schmankerl für die erste Ausgabe im neuen Jahrzehnt überlegt. Denn in einer Kooperation mit unserem ortsansässigen Kurs- und Gesundheitszentrum Medifit ver-

losen wir 2 Trainingsgutscheine für jeweils einen Monat im Fitnessbereich. Alles was dafür getan werden muss, ist sich aufzurappeln und eine Email oder eine Postkarte mit dem Betreff „Medifit“ an die Darfscheel zu senden. Einsendeschluss ist dabei der 15.04.2010, der Rechtsweg ist ausgeschlossen und die Gewinne können nicht in Geldform ausbezahlt werden.

Wer die Bewegung an der frischen Luft jedoch vorzieht, dem seien die neuen Walkingstrecken vorgestellt. Vermutlich hat noch kaum jemand die Informationstafel beim Friedhof bemerkt, die dem interessierten Walker drei Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden darstellen. Warum also nicht hier in Bewegung kommen?!

Für alle die jetzt immer noch keine Lust verspüren, sich körperlich zu betätigen, haben wir in dieser Ausgabe zum ersten Mal ein wenig „Gehirn-

jogging“ in Form eines Sudokus in die Darfscheel integriert. Dabei handelt es sich jedoch um eine spezielle, neue Art des Sudokus. – Da werden eure grauen Zellen in Bewegung kommen. Die Lösung dazu befindet sich jedenfalls auf unserer Internetseite www.darfscheel-nittel.de.vu.



Mit der Frühlingssonne und dem steigenden Quecksilber in unseren Thermometern steigt auch die Anzahl von Aktionen im Dorf. Die ersten Weinstuben haben bereits wieder ihre Tore aufgesperrt und am Ostersonntag wird die Saison 2010 im Zuge des fast schon traditionellen Weinlehrpfades offiziell eröffnet. Auf dem Sportplatz wird eifrig um den Aufstieg in die A-Klasse gekämpft und auch sonst steht einem bunten Treiben im Ort nichts mehr im Weg.

Also, liebe Nittler, sagt der Wintermüdigkeit gemeinsam mit der Darfscheel den Kampf an und begrüßt mit uns den Frühling 2010.

“Surf doch Mal vorbei“
www.darfscheel-nittel.de.vu

Gut zugerichtet durch Sturmtief „Xynthia“ wurden einige Dächer und Bäume in Nittel. Seit langem flogen mal wieder die Dachziegel von den Dächern und es knickten sogar Bäume um. Besonders auf dem Windhof hat Xynthia ihre Kräfte spielen lassen. So hielten die Bäume und Hecken in Richtung des geplanten Golfparks ihren Kräften nicht stand und gingen, einer nach dem anderen, dem Boden entgegen. Auch die Tunnelarbeiter hatten mit dem Sturm zu kämpfen. Denn nachdem der Strom ausgefallen war, konnten die Wasserpumpen nicht mehr mit ausreichend Elektrizität versorgt werden, wes-



halb das Wasser im Tunnel zu steigen begann. Gott sei Dank war die Stromversorgung innerhalb weniger Stunden wieder hergestellt.

Ihr seht also, das Wasser steht uns trotz dieser kleinen, aber feinen Mängel in Nittel noch nicht bis zum Hals. In diesem Sinne, immer schön fleißig den Kopf über Wasser halten.

Es grüßt, *Eure Dorfsau*

GEWINNSPIEL:



darfscheel-nittel@online.de

In Kooperation mit unserem ortsansässigen Kurs- und Gesundheitszentrum Medifit verlost die Darfscheel 2 Trainingsgutscheine für jeweils einen Monat im Fitnessbereich.

ALSO: Email oder Postkarte mit dem Betreff „Medifit“ an die Darfscheel senden.

Einsendeschluss ist dabei der 15.04.2010, der Rechtsweg ist ausgeschlossen und die Gewinne können nicht in Geldform ausbezahlt werden.

Hier grunzt die Dorfsau



Auch ich bin seit kurzem wieder aus meinem Winterschlaf erwacht (ja, seit neuestem machen wir Schweine das auch) und dass es nun wirklich Zeit dafür wird, erneut das Wort in Nittel zu ergreifen, wurde mir erst kürzlich vor Augen geführt. Wenn nämlich jetzt der erste Mai vor der Tür steht und die vielen Wanderer nach Nittel kommen sollen, dann wird der ein oder andere zwischen Rehlingen und Nittel an einer neuen kleinen Mülldeponie, nebst Feuerstelle vorbeikommen. Nein, das ist kein Scherz. Zahlreiche Pappkartons, verziert mit Bauschutt en masse, wurde hier auf den „Ballisch“ gekippt. Dass der Ballisch irgendwohin muss, das ist klar und eine logische Konsequenz aus dem Weinanbau im Ort. Der andere Dreck hat hier aber absolut nichts zu suchen. Wegen solcher Schweinereien wurde ich sogar schon von Touristen angeschrieben. Ein Zeichen dafür, dass es auch diesen auffällt.



Auch im Mühlenweg findet sich seit Monaten Bauschutt. Hier wurde die Straße aufgerissen und es wird an der Schule ge-

arbeitet, doch so wirklich ersichtlich ist hier nichts mehr passiert. Der Bauzaun in der Straße verengt diese zusätzlich und sieht dazu noch bescheiden aus. Vor allem für die Anwohner im Mühlenweg stelle ich es mir wunderschön vor, über Monate hinweg eine Baustelle zu haben, auf der nichts passiert. Im Ort wird bereits g e m u n k e l t , gefunden.

Die einen sprechen von römischen Bauten, die anderen von Öl und noch andere berichten, dass die Goldgräber hier demnächst anrücken werden. Ob das stimmt? – Ich werde jedenfalls weiterhin an diesem Fall bleiben.

Ich arbeite seit einiger Zeit auch schon an anderen Fällen. So habe ich herausgefunden, dass es unglaublich viele „Tretminen“ in Nittel gibt. Nein, keine Angst, das hat nicht direkt etwas mit kriegerischen Handlungen zu tun, es geht hier vielmehr um die Unmengen von Hundekot auf Nittels Straßen. Je nachdem in welcher Straße ich laufe, habe ich den reinsten Hindernisparcours zu absolvieren. Da lobe ich mir manch anderen Hundebesitzer, der brav seine Tüten mit sich bringt. Denn was will man anderes machen, wenn beim Hund die Natur ruft, und wo kämen wir denn hin, wenn jeder einfach sein „Geschäft“ auf der Straße verrichtet?!

Nittel und Ich „spezial“

von Jürgen Boie

Ich heiße Florentine, bin zweieinhalb Jahre alt und schwanger. Das ist im meinem Umfeld aber nicht besonders ungewöhnlich, denn ich bin ein Rind. Nicht irgendein Rind – nein, ich bin von allen Charolais-Rindern die Schönste im ganzen Land und das, obwohl ich noch nie in einen Spiegel geguckt habe.

Aber fange ich von vorn an: mein Chef heißt Peter Lautem und wohnt in Köllig. Er ist immer sehr nett zu mir. Ich habe ein wundervolles Zuhause und kann die meiste Zeit draußen sein. Spielen, relaxen, fressen, trinken und nach Jungs Ausschau halten. Ein wirklich kuhles Leben!

Ich habe ein schickes weißes Fell und bin so gut gewachsen, dass ich sogar schon als rindliches Mannequin aufgetreten bin. Mein Kopf, meine gute Haltung, die schönen Schenkel – ja, an mir ist alles an der richtigen Stelle. Das haben die Jungs auf der Weide auch schnell gemerkt, und so bin ich jetzt halt schwanger. Finde ich aber gut, denn es gibt meinem Körper noch das „gewisse Extra“. Dass ich so gut gebaut bin, hat mein Chef auch früh gesehen. Und so fuhr er mit mir kürzlich zu einer Rinderschau nach Hamm in Westfalen. Die Reise war zwar nicht so toll, aber letztlich hat es sich



doch gelohnt: ich habe GEWONNEN! Und deshalb bin ich jetzt die Schönste von allen Charolais-Rindern in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Wenn das nichts ist! Falls ihr Autogramme haben wollt: ihr findet mich in ein paar Tagen wieder draußen auf meiner Weide. Ob ich allerdings an den Zaun komme, um eure Wünsche zu erfüllen, weiß ich noch nicht. Das ist von der Ta-

gesform abhängig, denn ich mag es eher gemütlich und stressfrei. Und mein Freund will auch nicht, dass ich mich immer anquatschen lasse. Vielleicht lasst ihr mich also doch eher mein Kälbchen kriegen, und dann sehen wir weiter.

Aus dem schönen Köllig grüßt euch ganz herzlich Eure Florentine

Hausnummer gesucht

von Thomas Fischer

Wenn man durch das Dorf geht bzw. fährt und man schaut sich einmal etwas genauer um, dann wird man feststellen, dass es oft schwer ist eine Hausnummer zu finden. Teilweise sind sie schlecht oder versteckt angebracht. An Briefkästen, um die Ecke, klein und schwarz...

Mir ist es nun schon zweimal passiert, dass ich eine Einsatzstelle nicht gut gefunden habe, da an dem Haus gar keine Nummer war oder diese so unmöglich angebracht war, dass man sie nicht sehen konnte. Suchen Sie zum Test doch einmal die Hausnummer ihres Nachbarn, Sie werden merken, wie schwer das sein kann.

Leider gibt es Deutschland keine Norm, wie eine Hausnummer auszusehen hat, geschweige denn wie sie angebracht werden muß. Dennoch sollten Sie einmal darüber nachdenken, dass Sie im NOTFALL mit schneller Hilfe nicht rechnen können, wenn die Rettungskräfte Minutenlang eine Einsatzstelle / Haus /Wohnung suchen müssen.

Kontakt / Impressum

Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.

Vorstand:

1. Vorsitzender: Tobias Beck

2. Vorsitzende: Bianca Opitz

Anschrift:

Auf Merschel 32 - 54453 Nittel - Tel.: 06584 1221

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Wittlich, Registerblatt VR 40375

Anzeigen- und Artikelanfragen: Heidi Beck-Kaiser

Auf Merschel 20 - 54453 Nittel - Tel.: 06584 1491

E-mail: darfscheel-nittel@online.de

Internet: www.darfscheel-nittel.de.vu

Redaktion: Tobias Beck, Heidi Beck-Kaiser, Jürgen Boie, Martina Bosch, Karin Michaeli, Bianca Opitz, Martin Saurle, Stefan Steinbach

Gestaltung, Satz: Tobias Beck

Bankverbindungen:

Sparkasse Trier,

Kto.-Nr. 481861, BLZ 585 501 30

IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61

BIC: TRISDE55

Volksbank Saarburg eG

Kto.-Nr. 1515292, BLZ 585 647 88

IBAN: DE58 5856 4788 0001 5152 92

BIC: GENO DE D1 HWM

Hinweis der Redaktion:

Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor. Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Nittel und Ich - Gisela Meyer

von Karin Michaeli

Wer von den gääkisch Fraaleit in Nittel begeistert ist, kommt um einen Namen nicht herum und das ist Gisela Meyer. Seit fast 30 Jahren ist Gisela aktiv an den Weiberkarnevalsveranstaltungen beteiligt und hat schon manche Lachsalven erzielt mit ihren erfrischenden Büttenreden und Tanz- und Sangesauftritten. Vor ihrem ersten Vortrag „Mit 5 Mark sind Sie dabei“ war sie so nervös, dass sie dachte, so was würde sie nie wieder machen – aber nach dem ersten Applaus hörten die Knie auf zu zittern und obwohl das Lampenfieber bis heute nicht gewichen ist, steht sie seitdem Jahr für Jahr auf der Bühne und sorgt mit für gute Stimmung. Die Ideen für Karneval kommen ihr meist bei der Arbeit im Weinberg – dort verbringt sie sehr gerne ihre Zeit, weil ihr die Traubenarbeit Spaß macht.

Sie erwähnt Anna Schettgen, Anna Ludes, Adeli, et Greta, Schoutesch Anita, Agathe Klassen, de Tant Lis als einige der Urgesteine, die sie seinerzeit in den Karnevalsreigen mit aufgenommen haben und erinnert sich gerne an die Proben beim Adeli und seinem Rumtopf. Eines der ersten Lieder war damals „Mir senn de Pänz fun der Stränz“ und das wird heute noch gerne gesungen. Gisela erblickte im Jahre 1958 in Körrig das Licht der Welt und erlernte den Beruf der Hotel-Fachfrau mit dem Ziel, in der Schweiz diesen wunderschönen Beruf auszuüben. Da sie aber so gerne zum Tanzen in den Nitteler Mühlengarten kam, wurde aus dem Leben in der Schweiz leider nichts. Denn das Schicksal hatte ihr Josef Meyer dort präsentiert und der wollte seine künftige Gattin in Nittel haben und nicht in der Schweiz. Aber die Nitteler Berge mögen Gisela für die Schweiz entschädigen und jodeln können wir hier zur Not auch...

Gisela hat an der Seite ihres Gatten Josef viele wichtige Aufgaben zu lösen in der Schreinerei mit Bestattungen und jeder, der Giselas Hilfe bisher bei Bestattungen in Anspruch genommen hat, weiss, wie einfühlsam und professionell sie ihre Arbeit zu verrichten weiss.

Gisela ist in vieler Hinsicht aktiv in Nittel. Sie hat 1981 mit einigen Frauen den Frauenkegelclub „Mo-

selperlen“ gegründet – heute noch schieben die Kegelschwestern alle 14 Tage eine ruhige Kugel und treffen auch schon mal mit sicherem Schwung alle Neune.

Seit 1993 ist Gisela 1. Vorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft. Früher wurde jährlich ein Ausflug durchgeführt, es wurde zu Ostern und Weihnachten mit den Mitgliedern gebastelt und an verschiedenen Veranstaltungen, wie Pfarrfest, Erntedankfest, Empfang der damaligen deutschen Weinkönigin, Pontenfest usw. mit Tat und Kraft für das leibliche Wohl gesorgt.

In den Monaten November bis Februar wird den Senioren einmal monatlich ein schöner Nachmittag geboten, wo es immer lustig zugeht mit Musik, Gesang oder Vorträgen.

Zur Zeit würde der katholischen Frauengemeinschaft eine kleine Auffrischung gut tun – neue Mitglieder mit neuen Ideen sind herzlich willkommen und können sich melden bei Gisela Meyer unter 06584/7137.

Seit 1995 ist Gisela im Pfarrgemeinderat tätig und jetzt auch im Verwaltungsrat.

Ein Leben ohne Nittel kann sie sich nicht mehr denken. Sie fühlt sich pudelwohl, findet die Nitteler freundlich und hilfsbereit und hat Nittel keine Chance gegeben, sie nicht aufzunehmen.



First Responder Obermosel gründen Förderverein

Die First Responder Obermosel (Erst-Helfer vor Ort) konnten vor einigen Tagen fünf neue Geräte in Empfang nehmen. Die Geräte wurden von dem Erlös des Straßenfestes in Nittel „Schulstraße“ angeschafft. In einer kleinen Feierstunde überreichte die Initiatorin des Festes, Resi Greif, einen neuen AED (Automatischer externer Defibrillator) sowie neue Absaugpumpen an die vier First Responder. Somit sind jetzt drei der vier First Responder mit den nötigen Geräten ausgestattet, um eine qualifizierte Erstversorgung vor Ort zu gewährleisten.

Am Tag der Übergabe hatte die First Responder Gruppe ihren 80. Einsatz im Jahr 2009. Die Gruppe benötigt noch einen weiteren Defibrillator, die Anschaffungskosten belaufen sich dabei auf ca. 1.800 Euro. Die Ersthelfer hoffen, dass sie in diesem Jahr dieses Gerät aus Spendengeldern finanzieren können.

Die First Responder Obermosel möchten sich nochmals herzlich bei Resi Greif, dem gesamten Organisationsteam, allen Helfern und Helferinnen für die tolle Planung und Ausführung des Festes bedanken. Das Fest hat gezeigt, wie viel Unterstützung die Gruppe mittlerweile in den Gemeinden hat.

Um die Unterstützung in Zukunft zu vereinfachen wurde am 15.03.2010 der Verein „Schnelle - adäquate - Hilfe Obermosel e.V.“ zu Gunsten der First Responder Obermosel ist gegründet.

Alle 11 Anwesende waren sich schnell einig, dass es sinnvoll ist, in diese Richtung zu arbeiten und einen Verein zu gründen, um die Arbeiten der vierköpfigen First Responder Gruppe Obermosel (Schnelle adäquate Hilfe) zu unterstützen. Die First Responder Obermosel konnten letztes Jahr auf 98 Einsätze zurückblicken. Der größte Teil der Ausstattung wurde dabei privat finanziert durch Spendengelder oder Feste in den Gemeinden.

Die Aufgabe des Vereines ist gemeinnützig. Durch Mitgliedsbeiträge und Spendengelder sollen Ausrüstungsgegenstände für die First Responder finanziert werden.

Dazu Thomas Fischer: „Ein Euro im Monat tut niemandem weh und kann sogar Leben retten. Durch hochwertige Ausrüstung wird die Qualität bei der Erstversorgung von Notfallpatienten um ein vielfaches verbessert.“ Wer die ehrenamtliche Hilfe der vierköpfigen Mannschaft schon einmal in Anspruch genommen hat, der weiß dies zu schätzen.

(Informationen über die Arbeit der Gruppe findet man im Internet unter der neuen Internetpräsenz www.frp-obermosel.de.)

Der Mitgliedsbeitrag wurde extra niedrig angesetzt, wer mehr spenden, möchte kann dies jedoch gerne tun. Außerdem wurde an diesem Abend der Vorstand des neuen Vereines gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:

1. Vorsitzender: Thomas Fischer
2. Vorsitzender: Udo Scheuer
- Kassenwart: Andreas Thielmann
- Schriftführerin: Heike Thielmann

1. Beisitzerin: Monika Kukawka
2. Beisitzerin: Anne Dostert
3. Beisitzerin: Andrea Scheuer



FRIEDEN-BERG

**WEINGUT
GÄSTEHAUS
GUTSSCHÄNKE**

**Unsere Gutsschänke ist geöffnet
freitags bis dienstags ab 17 Uhr**

17.04.2010 Jungweinprobe ab 14 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

WWW.FRIEDEN-BERG.DE
Weinstraße 19 * Tel. 06584-990 70

FAHRSCHULE

**STEPHAN
NEUMANN**

Theorie: Mo + Do - 19.00-20.30

☎ 0175 3817 125 54453 Nittel

Nitteler „Märchenonkel“

von Tobias Beck

Mit dem Buch „Hexenrätsel“ hat Francois Rischard ein Buch für groß und klein geschrieben, welches in den Bücherregalen der Buchhandlungen über ganz Deutschland hinweg zu finden ist. Seit fast zwei Jahren ist es mittlerweile im Verkauf. Die Darfscheel wollte genauer von ihm wissen, wie er auf die Idee dazu kam:

Tobias Beck (TB): Du bist im Ort bereits bekannt für deine lustigen Theaterstücke und Fastnachtssketches, wie kamst du auf die Idee ein Kinderbuch zu schreiben?

Francois Rischard (FR): Die Idee war ursprünglich folgende:

Ich wollte unter unserem Theaterverein ein Kindermärchen schreiben, es in Trier drucken lassen, jedem Kindergarten- und Grundschulkind einschenken und die übrigen gewinnbringend verkaufen. Einen Teil des Erlöses hätte dann der Verein gespendet. Nun hätte dieser Spaß 8.000 Euro gekostet für 1.000 Bücher. Dieses Geld hatte und hat der Verein noch lange nicht zum Investieren übrig.

Also sendete ich drei meiner Theaterstücke an den deutschen Theaterverlag in der Hoffnung, wenigstens eines würde angenommen werden. Am gleichen Tag schickte ich mein Manuskript an einen Frankfurter Verlag ohne viele Erwartungen. Warum es unter den tausenden Verlagen gerade der August von Goethe Literaturverlag war, war reine Gefühlsache. Ich konnte mich nur über das Internet informieren und dieser Verlag hatte mich am meisten beeindruckt.

Nach etwa sechs Wochen kamen dann innerhalb 24 Stunden die Antworten. Der Theaterverlag schrieb: „Obwohl lustig und sehr phantasievoll aufgesetzt, passt es leider nicht in unser Programm.“ 24 Stunden später kam schließlich die Antwort vom Literaturverlag: „Wir wären an einer Veröffentlichung interessiert.“

Wenn man als Autor völlig unbekannt ist, sichert sich der Verlag natürlich ab. Also musste ich auch hier in Vorkasse treten. Allerdings erheblich weniger, jedoch aus meiner eigenen Tasche. Nun ja jetzt

muss ich etwa 2.800 Bücher verkaufen bis ich mein Geld zurück habe. Was mich aber gefreut hat, war folgendes:

Jedes Jahr landen im Schnitt 100.000 Manuskripte auf den Tischen der Verlage. Lediglich etwa 5.000 schaffen es in Deutschland zum Buch. - Meins war dabei..

TB: Seit wann kann man das Buch kaufen?



FR: Das Buch wurde im Oktober 2008 auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt und ist seit November 2008 erhältlich.

TB: Wo kann man das Buch kaufen?

FR: Grundsätzlich kann man es in jedem Buchladen bestellen. Es hat ja sogar eine ISBN- Nr. für Deutschland: 978-3-8372-0278-6. Innerhalb von drei Tagen kann man es dort abholen. Natürlich habe ich auch stets einen kleinen Vorrat zu Hause, falls ich mal zu einer Vorlesung eingeladen werde. In Nittel verkauft Andrea Lübken zurzeit das Buch.

TB: Wie lange hast du gebraucht, um das Buch zu schreiben?

FR: Die Antwort kann ich dir ganz genau sagen: zu Schreiben begonnen habe ich am 3. Juli 2006, beendet habe ich das Buch am 22. November 2006.

TB: In einer kurzen Zusammenfassung, worum geht es in deinem Buch?

FR: Die Waisenkinder Hanna und Svenia müssen

sich ihren Lebensunterhalt bei den kaltherzigen und geizigen Wirtsleuten Herrn und Frau Pfifferling verdienen. Als plötzlich nicht nur die Wirtsleute und einige Gäste, sondern auch Svenia lebensgefährlich erkranken, muss Hanna einen schweren Weg gehen: Das einzige Gegenmittel wächst im Garten der Hexen Einzahn, Zweizahn und Dreizahn. Wird Hanna das Gegenmittel finden und die Erste sein, die den Hexen entkommen kann?

TB: Woher nimmst du die Motivation für deine Texte – hast du Vorbilder für deine Figuren im „echten“ Leben?

FR: Die Motivation fürs Schreiben bekomme ich aus unserm Dorf. Ganz klar. Es sind die Nitteler, die mich inspirieren. Und ja, es sind auch Parallelen zu Nitteler Menschen zu erkennen, wie zum Beispiel: Dr. Medifit, oder Bäcker Löwenbrück, unser Jäger Karl usw.

Der letzte Satz in meinem Buch ist eine „Hommage“ an „mein“ Dorf und seine Einwohner.

TB: Welche „Message“ soll das Buch an die Leser weitergeben?

FR: Die Message geht sowohl an Kinder, als auch an Erwachsene.

Den Kindern wollte ich vor Augen halten, wie wichtig und schön es ist, die Liebe der Eltern jeden Tag aufs Neue zu spüren. In Geborgenheit leben. Zu einer Familie zu gehören.

Den Erwachsenen wollte ich vor Augen halten, dass es Waisenkinder gibt, die auf solch ein Wunder warten. Beschert diesen Kindern eines.

TB: Für wen hast du das Buch in erster Linie geschrieben, wer ist deine Zielgruppe?

FR: Nun, natürlich ist es ein Kindermärchen. Altersgruppe 2-12 Jahre. Den Kindergartenkindern muss man es vorlesen und da war meine Hoffnung, dass auch viele Erwachsene es lesen würden und vielleicht über die Message nachdenken.

TB: Wie waren die bisherigen Rückmel-

dungen deiner Leser?

FR: Mein Freundeskreis meinte, es sei eine schöne Geschichte. Deshalb haben wir sie in Nittel, bevor diese Geschichte als Buch erschien, als Theaterstück (2007) aufgeführt. Mein Werksdirektor, der sich das Buch gekauft hatte, kam mit demselben zu mir ins Büro und wollte von mir eine Widmung, das macht mich natürlich besonders stolz. Ende März wird mir der Verlag mitteilen, wie viele Bücher bis dato verkauft sind.

Übrigens muss ich hier auch noch einmal die Chance nutzen, mich bei Gerri Reski für die tollen Zeichnungen zu bedanken, die von allen Seiten gelobt wurden.

TB: Dürfen wir uns in Zukunft auf ein ähnliches Projekt von dir freuen?

FR: Ich hab schon eine fertiges Manuskript seit Juni 2009 hier liegen. „Der Teufel hat zwei Hörner.“ Ähnlich wie Hexenrätsel. Leider war das nicht ganz das, was ich wollte. Ich weiß nicht, ob ich das einsenden werde.

TB: Das Buch heißt „Hexenrätsel“ – Bist du selbst ein Freund von Rätseln?

FR: Das ganze Leben ist ein Rätsel. Und ich gebe immer wieder gerne Rätsel auf.



Darfscheel-SUDOKU

Unser Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind.

Jede Zeile, Spalte und jeder Block enthalten alle unten angegebenen Symbole jeweils genau einmal.

Die Lösung findet sich ab sofort auf unserer Internetseite: www.darfscheel-nittel.de.vu

Viel Spaß beim Rätseln

\$ § ~ = 0 & # Δ Σ

		~			\$	0		
\$		Σ			0	=		
		Δ			~			
\$			=	Σ			#	
0					\$		&	
=			0	~			Σ	
	\$							&
	&		#	\$				\$
				\$	=			~

Leicht

		0			\$			Δ
								=
#		&		Σ	0	~		\$
0		#	&		\$			Σ
	Σ							
		Δ				\$		
	#	~	\$			\$		
=	0	\$	Δ	\$	&		~	
				#				

Mittel

Kleinanzeigen

Drum singe, wem Gesang gegeben

Ein wahrer Spruch, befreit doch der Gesang die Seele vom Alltag und von Kummer, so dass sie sich mit jedem Ton glückstrunken gen Himmel schwingt. Mehrmals angedacht, mit viel Zuspruch aufgenommen, aber dann doch wieder vergessen: ein Frauenchor oder ein gemischter Chor in Nittel. Es gäbe sicher ausreichend Sänger/innen, **doch findet sich ein Chorleiter oder eine Chorleiterin für sie?** Wer sich zu dieser Aufgabe berufen fühlt, der melde sich bitte bei:
Astrid Müller Tel: 1299 oder Bianca Opitz Tel: 632

DARFSHEEL
www.darfscheel-nittel.de.vu

HOTEL RESTAURANT
Moselblick
www.moselblick-rehlingen.de
Bergstraße 6 54453 Nittel-Rehlingen
Tel. 06583-567 Fax: 06583-1587
e-mail: info@moselblick-rehlingen.de
Familie Gales

Logopädische Praxis
LAnnette Löw
Staatl. anerkannte Logopädin
Termine nach Vereinbarung
Alle Kassen
Im Hübelgarten 13 • D - 54453 Nittel-Köllig
Tel.: +49 (0) 65 84 - 95 23 05 • Fax: +49 (0) 65 84 - 95 23 06

APEL
WEINGUT
Einkehren · Erleben · Genießen
Unsere Weinstube und neugestaltete Gartenterrasse sind wieder täglich für Sie geöffnet.
♦ ♦ ♦
Für die Osterfeiertage empfehlen wir unser Ostermenü!
WEINGUT · GÄSTEHAUS · WEINSTUBE
D-54453 Nittel · Weinstraße 26
Tel.: (06584) 314 · Fax: 1263 · info@apel-weingut.de
WWW.APEL-WEINGUT.DE

Leserbriefe

Die Redaktion freut sich über jegliche Zuschriften der Leser, behält sich jedoch das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor.

Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Lob und Kritik

Liebe Nitteler, ihr habt wirklich ein wunderschön gelegenes Dorf mit toller Landschaft. Darum seid ihr wirklich zu beneiden.

Als Besucher will ich euch aber eines wissen lassen: Der stinkende Abfallhaufen (ich vermute mal, es sind die Reste von Weintrauben) auf dem sonst so schönen Wanderweg von Rehlingen nach Nittel ist eine echte Zumutung. Tief atmet man die gute Luft ein und freut sich an der Natur und den schönen Ausblicken, da ist man plötzlich umnebelt von Fliegen und einem entsetzlichen Gestank. Mir ist schon klar, dass es bei der Landwirtschaft auch mal deftiger riechen kann. Aber dass die organischen Reste die Fliegen zu Milliarden anziehen, war bestimmt vorhersehbar.

Dass sich die Insekten dann aber auch über Spaziergänger und Wanderer hermachen, ließe sich sicher vermeiden, wenn man die Abfälle an Stellen ablädt, an denen sie mehr Nutzen und weniger Schaden anrichten.

Das wollte ich euch gern mal mit auf den Weg geben - seid mir nicht böse! Sonst ist es wirklich toll bei euch.

Stephan aus Thüringen

.....
DARFSHEEL
www.darfscheel-nittel.de.vu
.....

Ohhh du fröhliche, oh du seelige....



Vor meinem Vaterhaus steht eine Tanne vor meinem Vaterhaus ein kleines Haus da hört man manchmal starke Winde da hält's so mancher gerne sehr lang aus

Vor meinem Vaterhaus da ist es Weihnacht im vollen Lichterglanz die Tanne ragt das Häuschen ist die Nittler Krippe denn Bocken Pitt hatts mir ganz leis gesagt

Vor meinem Vaterhaus alljährlich Kirmes da kommen Leut von weit und werden schlau Weinschöne ihnen klug erklären zum Elbling schmeck ganz gut der Kabeljau

Vor meinem Vaterhaus dies kleine Häuschen es ist so passend und es ist so blau drumm last es stehen nicht vergehen bis nächstes Jahr wenn ich,..... vielleicht mal bau

Ergänzungen zum Mondgestein in Nittel

von Wolfram Bauer

In der letzten Ausgabe der „Darfscheel“ bedarf es zum Beitrag „Mondgestein in Nittel“ einiger Ergänzungen. Schlacke bzw. Eisenerz ist auf den hiesigen Feldern immer wieder zu finden und insofern kein Novum. Abgesehen von Straßenbauarbeiten kommen immer wieder sehr häufig Schlacke- und Schmiedereste aus antiker Zeit zum Vorschein. Jeder antike Gutshof (Villa rustica) betrieb in der Regel in eigener Regie Eisenschmiede, die durch unzählige Funde auch in der Umgebung von Nittel bestätigt wurden.

Reparaturarbeiten und Anfertigung von landwirtschaftlichen Geräten aus Eisen wurden auf den Gutshöfen regelmäßig und professionell betrieben. Entsprechend hoch der Einsatz von Schmelzöfen, die wiederum für den hohen Anteil von Schlacke in antiken Böden verantwortlich sind. Dazu zählen neben Gußresten und Ofenrückständen Funde wie Werkzeuge, Eisenbarren, Bronzeteile, Blei bis hin zum Goldfließ. In unmittelbarer Nähe einer Villa rustica zwischen Bilzingen und Helfant fand ich Gussreste aus reinem Gold im Gewicht von über 36 Gramm. Auch Blei als Werkstoff fand in der römischen Antike großer Beliebtheit, entsprechend hoch auch die Bleifunde aus römischer Zeit. Schon damals benutzte man Wasserrohre aus Blei, aber auch zum Abdichten von Amphoren und sonstigen defekten oder undichten Materialien.

Als Ergänzung ein kurzer Auszug aus „Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier“ Ausgabe 40 – 2008 des Rheinischen Landesmuseum Trier:

„Die Auswertung der Kleinfunde sowie der Schlacken vom Gelände der römischen Villa von Oberbettingen hat gezeigt, das dort unkompaktiertes Eisen lokaler Herkunft verarbeitet und vielleicht sogar im Rennfeuerprozess vor Ort produziert wurde. Ebenfalls nachweisbar ist eine Buntmetallverarbeitung. (...) Archäologisch untersuchter Fundstellen aus

der Eifel deuten an, dass sich dort ab dem späten dritten und vor allem im vierten Jahrhundert überregional eine lokale Eisenproduktion kleinen Ausmaßes etablierte. Dies ist in größeren Teilen Nordgalliens als Phänomen festzustellen und wird mit dem Zusammenbruch der großen Produktionszentren und der unsicheren Verkehrswege nach den Germaneneinfällen des dritten Jahrhundert erklärt. Somit deckte man den Bedarf an Eisen mindesten teilweise durch eine mehr oder weniger effektive lokale Produktion.

(Artikel: Die römische Villa mit spätantiker Schmiede von Oberbettingen/von Peter Henrich, Carsten Mischka und Sébastien Perret.)

Speziell auf der Anhöhe von Nittel, Nähe Birkelter Hof, darf jedoch eher vermutet werden, dass unmittelbar an einer damaligen römischen Wegführung sich nicht eine Villa rustica, sondern eher ein Heiligtum mit entsprechenden Nebengebäuden befand. Auf den preußischen Kartenaufnahmen aus dem Jahre 1850 ist jene alte römische Wegstrecke noch gut ersichtlich, die später einer Straßenbaureform zum Opfer fiel. Jene markante Anhöhe wurde schon von den Kelten benutzt, die durch Münzfunde belegt sind. Römische Münzen aus der republikanischen Zeit lassen vermuten, dass mit der Eroberung Galliens durch Cäsar das keltische Heiligtum durch die Römer nahtlos übernommen und ausgebaut wurde. Für die Bestätigung eines Heiligtums müssten allerdings Luftaufnahmen oder eine geomagnetische Messung dienen, wo Mauerstrukturen bzw. deren Verlauf unter der Erde sichtbar gemacht werden. Aus dem Grundriss bzw. Verlauf der Mauern wäre es für den Fachmann dann schnell ersichtlich, ob es sich hier tatsächlich um ein Heiligtum, ähnlich wie bei Tawern, oder um die Reste einer Villa rustica handelt.



Rückseite von Münzen (Fundort Nittel / Birkelter Hof)



Geschmiedeter Eisennagel (römisch, Fundort bei Nittel)



Goldfließ, Fundort bei Bilzingen / Helfant

Fassadenanstrich ist Vertrauenssache - Haustürgeschäft, kann das gut gehen ???

von Roland Steinbach

Die Darfscheel berichtete in den letzten Ausgaben über aufwendig restaurierte Fassaden in Nittel, Köllig und Rehlingen. Lobenswert und schön, mit viel Liebe zum Detail, aufwendig und zeitintensiv hergerichtet und geschmückt, teils in Eigenregie, teils durch hiesige Malerfirmen.

In den Sommermonaten konnte eine Malertruppe beobachtet werden, die Ratz/Fatz bei Nacht und Nebel, bei Regen und bei Sonnenschein, binnen kürzester Zeit Fassaden, ja ganze Häuser mit einem neuen Anstrich versah. Das weckte meine Neugier und auch meine Skepsis. Kann so etwas gehen? Ist dies machbar? Ist dies auch gut?

Nun mal die Masche: Ähnlich wie beim Verkauf von Zeitungsabos an der Haustür wird der potentielle Kunde direkt angesprochen. Ein netter Herr stellt sich vor und gibt an, dass die Fassade einen dringenden Anstrich nötig hat, von Moos und Algen befallen sei, zudem verschmutzt und in die Jahre gekommen. Sie hätten das Ei des Kolumbus, die ultimative Problemlösung, aus der Natur entnommen, die Farbe mit dem Lotuseffekt, selbstreinigend und top, ein Knallerprodukt, das eine saubere Fassade über Jahre garantiert. Die eine oder andere Fassade hätten sie schon gestrichen, zudem seien sie nur noch kurz in der Gegend, sie seien billig und gut.

Schließlich, nach geschickter Verhandlung hat der Herr den Auftrag in der Tasche.

Und dann geht es los: Anfahrt mit dem Kombi, kleines Werbeschild rechts und links, mittig am Auto,

etwas verloren positioniert, Werkstatt inklusive, alles dabei, Hänger mit Gerüst, Eimer, Leiter usw.. Gearbeitet wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, bei Regen und auch Sonnenschein, nur das Wetter spielt heute nicht mit, es regnet heftig, aber egal, die Männer sind hart, das Gerüst wird gebaut, wenn man in diesem Fall von Gerüst sprechen kann, jedenfalls hält das, was sie aufbauen den Bestimmungen der Berufsgenossenschaft nicht stand. Es fehlt so Einiges, vor allem aber an der Arbeitssicherheit, die gibt es wohl für diese Maler nicht. Während einer nun die Fassade mit dem Hochdruckreiniger befeuchtet, was man sich hätte sparen können, denn durch den Regen ist sie eh nass, ist der Kollege dabei, den ersten Anstrich aufzutragen, (jetzt weis ich auch was beim Arbeiten mit Nass -in Nass gemeint ist) alles geht Ratz-Fatz, grundiert wird nicht, die Fassade ist ja nass, und am Abend sitzt auch der 2. Anstrich, alles einheitlich, alles frisch, ob Gesimse, Attika, Balkonunterseite, Hauseingang, Erker, Loggia, Fensterbänke, ach ja der Sockel, na ja, der wird noch leicht abgesetzt und fertig. Der Riss, och den sieht man nicht, kommt eh wieder, der Anschluss zum Pflaster, der verdeckt sowieso, und fertig. Jetzt noch schnell das popelige Gerüst abbauen, das hält auch nicht lange auf, denn das Meiste war von Anfang an schon nicht dran, jetzt ist Feierabend, oder Feiernacht. Nun noch kassieren und dann weg, schnell weg, nächste Baustelle, nächste Fassade, nächstes Abenteuer, nächster Nervenkitzel. So schnell sie gekommen sind, so schnell sind sie auch wieder weg, mitsamt der Gewährleistung, ob nun 2 oder 5 Jahre,

wen interessiert das schon.

Die Fassade gefällt dem Kunden, über Geschmack lässt sich ja bekanntlich streiten, die getane Arbeit sieht gut aus; von Weitem.

Holt der Fachmann sich das Ergebnis unter die Lupe, dann tauchen die Mängel auf, die auch durch Bewitterung und Sonnenlicht mit der Zeit aufgedeckt werden, nur, dann ist der Malertrupp längst weg, irgendwo im Nirgendwo. Regressansprüche – Fehlanzeige, Mängelbeseitigung in Eigenregie? Frust inklusive!

Fazit:

Maler können schnell sein, sehr schnell sogar, aber nie schneller als Einwirk- und Trockenzeiten, selbst diese sollten und müssen eingehalten werden. Es ist unrealistisch eine Fassade mit einem Heer von Malern an einem Tag zu reinigen, zu grundieren und zweimal zu streichen, ach ja, das Gerüst muss auch noch gebaut werden, wenn auch nur behelfsmäßig. Hier geht was nicht mit rechten Dingen zu! Hiesige Maler sind keine Tölpel und jede Fassade, jeder Untergrund ist individuell, hat seine Eigenarten. Ein Anstrichsystem für jeden Untergrund geeignet ist, ein „All in One“ gibt es bis dato noch nicht und den Lotuseffekt, den gab es schon vorm Mauerfall.

R. Steinbach

Maler- und Lackierermeister

Fachlehrer an der priv. Berufsbildenden Schule der Salesianer Don Boscos Helenenberg



BÄCKEREI • KONDITOREI • MINI-MARKT • CAFÉ

Löwenbrück

Uferstr. 8, 54453 Nittel • Tel.: 06584-395

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.	06.00 - 12.30	und 14.00 - 18.00
Di.	06.00 - 12.30	
Sa.	06.00 - 12.30	Dienstag, Samstag und Sonntag
So.	07.00 - 11.00	nachmittags geschlossen



Weiter Geht's

im-PULVERFASS.DE

ab Juni! Auch zum mitnehmen

Tel.: 06584 - 99 27 15

Musikverein Nittel besucht den „Papst“

- Vereinsausflug der besonderen Art -

Von Marschmusik begleitet besuchte der Musikverein den „Papst“, genauer: den „Eicher-Papst“, noch genauer: Manfred Greif. Ein kurzes Ständchen für den Gastgeber, eine nette Begrüßung von Manfred mit seiner Familie und der Musikverein wird ins „Allerheiligste“ geführt: sein „Eichermuseum“. Uns allen bleibt erstmal die Spuke weg. Ein Traktor nach dem anderen, fein säuberlich aufgearbeitet stehen in Reih und Glied, wie aus der Fabrik. Nach dem sich der erste Eindruck gesetzt hat, beginnt „Eicher-Manni“ mit seinen Erklärungen zu den einzelnen Maschinen: Baujahr, PS, Betriebsstunden, Zusatzgeräte; viele Informationen, die hier nicht alle aufgeführt werden können. Seinen ersten Traktor „Eicher EKL 15 II mit 16 PS Baujahr 1956“ erwarb er bereits mit 16 Jahren. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Sammlung zum Hobby, zur Leidenschaft, ja man könnte sagen zur „Berufung“. In der „Eicher-Szene“ ist Manfred Greif ein kompetenter Ansprechpartner, der weit über die Grenzen hinaus bestens bekannt ist. Gibt es Probleme, so hilft er gerne weiter, mit seiner Fachkompetenz oder mit Ersatzteilen, teilweise macht er sogar Ferndiagnose über Telefon.

Vieles interessantes haben wir an diesem Abend von ihm erfahren und wenn man dem „Eicher-Papst“ bei seinen Erzählungen beobachtet, merkt man ihm die Begeisterung sichtlich an. „Zu jedem dieser

Traktoren gibt es eine eigene Geschichte und jede Geschichte ist ein Stück Heimat und damit auch ein Stück Nittel“ schwärmt er. Bis in den späten Abend hinein waren wir bei der Familie Greif. Natürlich hatte es sich der Musikverein nicht nehmen lassen für Getränke und Speisen zu sorgen. Es war ein besonderes Erlebnis für den Verein, so nah hier vor der Haustür ein Stück Heimat der besonderen Art erleben zu können. Wir möchten uns ganz ausdrücklich noch einmal herzlich bei Manfred Greif und Familie für den schönen Abend bei euch bedanken; auch für die Unterstützung, die er ganz unkompliziert beim Bühnenaufbau zu unserem letzten Konzert geleistet hat.

Ebenso möchten wir alle Bürger ansprechen, die ein Blasinstrument spielen oder erlernen wollen, einfach mal bei uns vorbeizuschauen. Unser Probetag ist der Montag. Ab 20:00 Uhr sind wir im Bürgerhaus. Wir sind ein unkomplizierter Verein, der sich über jegliche Unterstützung und Verstärkung freut. Das Vereinsleben im Dorf ist wichtig und eben auch ein Stück Heimat an dem man sich beteiligen sollte. Neben dem musikalischen Aspekt hat man hier die Möglichkeit soziale Netzwerke innerhalb des Dorfes zu knüpfen. Wir freuen uns sehr auf neue Gesichter.

J.Palzer

Schriftführer Musikverein Moselland Nittel e.V.



Sie können das Traktorenmuseum in Nittel besichtigen

Viele Ortsbewohner kennen die Sammlerleidenschaft von Manni Greif, wenn es um Traktoren geht. Besonders um Eicher – Traktoren.

Kein Weg ist Manni zu weit, wenn er erfährt, wo ein alter Eicher – Traktor steht. Viel Mühe, Zeit und Geld investiert er in seine private Leidenschaft.

Doch eines ist kaum bekannt:

Sein privates Traktorenmuseum ist zu besichtigen! Für Groß und Klein. Für Gruppen, aber dann und wann auch für Einzelpersonen.

Hautnah stehen die Objekte da. Probesitzen ist fast schon selbstverständlich. Und gar mancher hat das ein oder andere nostalgische Foto mit nach Hause genommen.

Natürlich ist eine Terminabsprache notwendig. Manni steckt schließlich voll in seiner landwirtschaftlichen Arbeit. Doch für eine Besichtigung hat er immer eine Lösung. Manchmal kann man sogar spontan und sofort in sein Museum kommen.

Der Eintritt ist frei.

Doch wer ein paar Groschen übrig hat, darf diese gerne in ein Sammelschwein stecken.

Rufen Sie an:

Manni Greif, Am Nussbaum 2, Tel.1311

Auch seine liebenswerte Frau zeigt den Besuchern die Oldtimer.

Nitteler Mitbürger stellen ihre Heimat vor

In der Gemeinde Nittel leben etwa 2300 Menschen, aus 45 verschiedenen Nationen. Drei davon stellen ihren Mitmenschen ihre Heimat vor.

Vielleicht haben auch Sie sich schon gefragt, woher die Nachbarn eigentlich kommen und wie das Leben sich in deren Heimat gestaltet. Das Zusammentreffen von Menschen aus allen Teilen der Erde und aus ganz verschiedenen Kulturen bietet eine wunderbare Gelegenheit mehr über diese Länder und das Leben der Menschen dort zu erfahren. Wir alle leben täglich zusammen in einer großen Gemeinschaft. Sehr viele neue Kontakte, Bekanntschaften und Freundschaften wurden in den vergangenen Jahren geknüpft. Deshalb sollte es uns ein Anliegen sein, mehr über unsere Mitmenschen zu erfahren. Dazu wollen wir eine Möglichkeit geben und haben drei Nitteler Mitbürgerinnen und Mitbürger eingeladen und sie gebeten uns ihre Heimat vorzustellen. Sie haben sich spontan dazu bereit erklärt. Dafür schon jetzt ein herzliches Dankeschön!

Hong Sophie Gao aus China, Ambrose Imafidon aus Nigeria und Tomomi Kato aus Japan werden uns am

Freitag, 16.04.2010, um 20.00 Uhr, im Gasthaus Müller-Holbach,

zwanglos und in gemütlicher Runde viel Interessantes und Wissenswertes über das Leben, die Gewohnheiten und Sitten ihrer Heimatländer erzählen.

Zu diesem Abend sind alle interessierten Bürger eingeladen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um unsere Mitbürger besser kennen zu lernen, um deren Heimat zu erleben und um ein weiteres kleines Mosaiksteinchen zum friedvollen und menschlichen Umgang untereinander und miteinander zu schaffen. Die Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V. freuen sich über Ihre Teilnahme.

Kommunikationskinder 2010

Axel Gerten	Sophie Gerten
Collin Greif	Jessica Hurth
Michelle Lörscher	Lars Meisenburg
Felix Stoffel	Max Stoffel
Lara Willems	Amelie Sophie Zwolak

Die Darfscheel gratuliert bereits jetzt zur Kommunikation und wünscht ein gelungenes Fest.

Der Elfer Rat der Gääkisch Fraaleit fehlte - aber ABBA war da...

von Karin Michaeli

Nach einer dezenten Sanges- und Bewegungseinlage, die eher an eine Weihnachtsfeier in einem AWO-Altenheim erinnerte, steigerte sich das Programm der Gääkisch Fraaleit von Nittel langsam aber stetig hoch zu einem furiosen Feuerwerk des Frohsinns und der Freude.

Es fehlte der Elfer Rat der Gääkisch Fraaleit, die Mädchen in Uniform, die sonst immer nebeneinander sitzend zwischen den einzelnen Vorträgen die Karnevalssuppe heftig würzten mit beißendem Spott und treffsicherer Kritik am Dorf und seinen manchmal skurrilen Bewohnern – allen voran die Vorsitzende Renate Lörcher. Wo wart Ihr Alle – habt Ihr dieses Jahr genau an Karneval etwa Urlaub gemacht?

Nun, wir gewöhnten uns denn rasch an die weißgekleideten Zahnärzthelferinnen, die im Hintergrund die Sitzung witzig moderierten. Mit jedem Beitrag bewiesen die Gääkisch Fraaleit mit sich steigernden Stakkati ihre Kreativität und ihren Witz. Gekonnte Choreografie brachte uns allen Tränen der Rührung in die Augen, als die Kindergarde ihren Funkenmariechentanz aufführte. Kleine Gesichtchen wir Blumen so schön schauten fröhlich unter den großen

Funkenhüten ins Publikum und strahlten wie die Sonne beim Beineschwingen.

Wie immer hatte unser Funkenmariechen Carolin seinen Soloauftritt mit von mir insgesamt vier gezählten Salti, nach denen sie gekonnt in den Spagat sprang. Unglaublich, was dieses Mädchen kann – als wäre ihr Körper aus Gummi, so elastisch springt sie über die Bühne und reißt alle mit. Schön auch anzusehen, die kleinste Tanzgarde der Welt – zu zweit tanzen sie ihren Funkentanz.

Aber es folgen weitere Höhepunkte: Nach der Pause eine ABBA-Show vom feinsten. Nichts auf der Welt ist so schwierig, wie ABBA nachzuspielen auf einem Instrument oder gar zu singen. Und das war hier im Bürgerhaus den Akteurinnen perfekt gelungen. Die Posen waren naturgetreu nachgeahmt beim Singen und wir waren alle für einen kurzen Moment wieder bei ABBA.

Ein weiteres Tanzhighlight war die Hommage an Michael Jackson. In schwarzen Hosen, weißen Hemden, schwarzen Jacken, schwarzen Hüten und jeweils einem weißen Handschuh betrat die Tänzerinnen die Bühne und plötzlich wurden wir betanzt von vielen Michael Jacksons und waren ganz im Banne der Musik des größten Popstars aller Zeiten.

Beim großen Finale sangen und tanzten wir dann alle begeistert mit, schwammen, flogen, wurden immer grösser, gaben uns die Hände und schwammen wieder und flogen – die einen bis zum anderen Morgen um fünf und die anderen etwas kürzer.

Der Beitrag von Elvira und Mariechen sei erwähnt, als einer der Höhepunkte der Beiträge. Schön, das diesen wunderbaren Damen, die schon so lange dabei sind und uns mit ihren aus dem Leben gegriffenen Witzen immer wieder mitreißen, als einzigen die Ehre zuteil wird des gesungenen auwauwauwauwau, wenn wir es vor Lachen einfach nicht mehr aushalten. Kostprobe: Elvira kommt mit dem Taxi zum Bürgerhaus angereist. Der Taxifahrer ist splitternaht und auf die Frage, was das soll, antwortet er, er habe eine Kirsche im Mund und gehe als Mon Cherie. In Wellen hatte er bei einer Bremsung plötzlich die Kirche verschluckt und war nun unglücklich, weil er kein Fastnachtsgeck mehr war. Elvira half ihm mit einer Haselnuss aus, die sie noch in der Tasche hatte und meinte, er solle doch als Ferrero-Küsschen gehen. Darauf Mariechen: „Du hättest ihm doch auch ein Pfefferminzbonbon geben können für in den Popo zu schieben. Dann hätte er als After Eight gehen können“...

Hoffest im Weingut
29. bis 30. Mai 2010

Felern im gemütlichen Innenhof und
schönen Kreuzgewölbekeller
Samstagabend Live-Musik ♦ Eintritt frei

Kirchenweg 22 In Nittel ♦ www.weingut-sonntag.de

WEINGUT KARL SONNTAG

HEINZ DOSTERT
WEINGUT • PENSION

Tage der offenen Weinkeller
30.04. bis 02.05.2010
Fr. ab 20 Uhr Tanz in den Mai
Live-Musik mit Ray Karel

Winzerhoffest 04. - 06.06.10
und 100jähriges Betriebsjubiläum

KFZ | REPARATUREN | HANDEL | REIFENSERVICE

Auto Huber

Ortsstraße 37 a | 54456 Onsdorf
Tel.: 06584 270 | Fax: 06584 1384

LINDBERG™

DIE BRILLE
BREUER

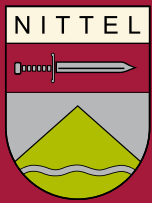
Die Brille de Lux
...denn Luxemburg ist günstiger

Grevenmacher 00352-26745380 **Remich** 00352-26664408

- 3 Jahre erweiterter Service auf Bruch und Verlust Ihrer Korrektionsbrille
- Sehtest auf höchstem technischen Niveau u.a. mit dem i.Profiler von Zeiss
- Modernste Videozentrierung
- Stilsichere Beratung
- Auch für Grenzgänger Abrechnung mit der luxemburgischen Krankenkasse

Brille kaufen bereitet Freude! ...überzeugen Sie sich selbst.

*in Grevenmacher **www.diebrille.lu** DIE BRILLE S.à r.l.



Vereinsnachrichten

TuS Nittel / Mosel e.V.



Am Wochenende nach Fronleichnam vom 04.06.-06.06.2010 startet das 10. Jugendturnier des TuS Nittel.

Die Vorbereitungen sind in der heißen Phase und es wird wie die vergangenen Male hoffentlich wieder ein tolles und spannendes, vor allem aber ein Turnier mit jeder Menge Spaß für Jeden.

Da es uns sicher wieder gelingen wird, einige internationale Mannschaften für unser schönes Jugendturnier begeistern zu können, lautet daher das Motto für unsere Kleinen:

„Die WM 2010 beginnt beim Jugendturnier des TuS Nittel“.

Als weiteres Highlight steht der 1. Nitteler Kindersporttag bevor.

Am Samstag, den 28.08.2010, startet auf unserem Sportplatz ab 14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr, der 1. Nitteler Kindersporttag.

Dieser soll allen Eltern & Kindern, auch denen die bisher noch keine Lust am Fußball hatten, die

Möglichkeit bieten uns in lockerer Atmosphäre kennenzulernen und in unsere Jugendabteilung einmal hinein zu schnuppern.

Neben dem Fußballspiel sind auch verschiedene Übungen zur Koordination und Geschicklichkeit, sowie Torwandschiessen und einige kleine Überraschungen geplant.

Zur gemütlichen Stimmung gibt's natürlich neben Kaffee & Kuchen auch Leckereien vom Grill für Alle.

Zu diesen beiden Events bei denen wir Spiel – Spaß – Gute Laune und Teamgeist erleben wollen, laden wir alle Kleinen und Großen Sportfreunde herzlich ein.

Der TuS Nittel freut sich auf alle Gäste!

Weitere Informationen hierzu können auf der Internetseite www.tus-nittel.de eingesehen werden.

Apres Ski Team Nittel e.V.



„Seit der letzten Ausgabe der Darfscheel im Oktober vergangenen Jahres ist doch so einiges passiert bei uns und durch uns in Nittel“, berichtet der erste Vorsitzende des Vereins Eric Bock.

Am 06.12.2009 haben wir den Nikolausmarkt aufleben lassen und trotz nicht gerade idealem Wetter, hatten wir eine Menge Besucher auf dem Parkplatz vor dem Bürgerhaus.

Dank Unterstützung der Gemeinde, des Pfarrgemeinderats und Herrn Pastor Dunsbach haben wir es geschafft, ein wenig vorweihnachtliche Stimmung im Dorf zu verbreiten und jeder kleine Besucher erhielt vom eigens bestellten Nikolaus ein Geschenk.

Marco Martini berichtet, dass am 26.12.2009 dann die 2. Apres Ski Party veranstaltet wurde, für die mit viel Arbeit das Bürgerhaus hergerichtet und für das Event in einer noch nie vorher dagewesenen Art und Weise umgebaut wurde. Die von uns verpflichteten Acts und der Entertainer Buddy haben das Bürgerhaus dann in einen kleinen Apres Ski Partytempel verwandelt. Bis in den frühen Morgen wurde mit Nachbarn, Freunden und Gästen gefeiert. Unser Dank gilt noch einmal allen denen, die uns unterstützt und geholfen haben so etwas in Nittel für Nittel zu veranstalten. Bedingt durch den Zuspruch innerhalb der Ge-

meinde wird das Apres Ski Team die Anzahl seiner Aktivitäten auch in dem aktuellen Jahr weiter steigern.

„Wir haben mit unserem Verein großes Interesse in den verschiedensten Altersgruppen geweckt“, erklärt Tim Leutert. Nitteler Urgesteine genauso wie Neubürger, denen es oftmals nicht wirklich einfach fällt Anschluss an das Gemeindeleben zu finden. Der erneut von uns im März diesen Jahres angebotene Tanzkurs ist da sicher eine kleine Einstiegshilfe, denn auch dieser Kurs war wieder einmal binnen ein paar Tagen gänzlich ausgebucht.

„Wir denken, dass wir auf dem richtigen Weg sind“ so Eric Bock, „denn innerhalb weniger Monate haben wir wirklich viele Mitglieder im Team hinzubekommen und was uns ganz besonders gefreut hat ist die Tatsache, dass Personen auf uns zugekommen sind und uns gefragt haben, ob sie mitmachen und uns in unseren Aktivitäten des Teams unterstützen könnten.“

Auf der Mitgliederversammlung am 27.02.2010 wurde der Vorstand um die zwei Beisitzer Ralf Kienzle und Johannes Apel erweitert um in Zukunft noch besser aufgestellt zu sein und die geplanten Events noch souveräner organisieren zu können. Ferner wurde auf der Versammlung verkündet, dass der Erlös aus dem vergangenen Vereinsjahr in Fördermaterialien der Grundschule Nittel investiert wurde. So wurde auch durch das Geschäftsjahr 2009 / 2010 entsprechend der Vereinssatzung und der Gemeinnützigkeit erneut etwas „Gutes“ für Nittel getan.

Aktuelle Informationen und Hinweise auf kommende Veranstaltungen auf: www.apresski-party-nittel.de

KV Naischnotz Nittel

An Aschermittwoch ist alles vorbei....

Der KV Naischnotz kann wieder auf eine rundum gelungene Kampagne zurückblicken. Weit über 500 Gäste haben die beiden Kappensitzungen besucht.

Auch der Kinderball erfreut sich alljährlich großer Beliebtheit. Ausgelassen und freiweg stehen kleine Stars auf der Bühne. Kinder und Jugendliche, die heute schon durchblicken lassen, dass der Nachwuchs für die Kappensitzungen schon in den Startlöchern steht. Macht alle wieder mit, dass auch im nächsten Jahr der Freitagsball im Bürgerhaus nur für Euch organisiert werden kann.

Rosenmontag schunkelten mehr als tausend Karnevalsgecken am Straßenrand und winkten den vorbeiziehenden Gruppen im Umzug zu. In diesem Jahr waren es 22 Gruppen – ob Fußgruppe oder Motivwagen – die für Stimmung in den Straßen gesorgt haben. Viel Arbeit, die Ihr zum Gelingen der 5. Jahreszeit aufbringt. Dafür ebenfalls Euch allen herzlichen Dank.

Alle Register der guten Laune wurden anschließend zum Kehraus im Bürgerhaus gezogen. Die Liveband „Cash Family“ wußte auch in diesem Jahr wieder dem närrischen Volk aus nah und fern kräftig einzuheizen. Doch all diese Veranstaltungen sind nur durchführbar, weil wieder



ein Heer von Helfern im Einsatz war. All denen, die uns freiwillig hinter den Theken, in der Küche, beim Schminken, als Trainer oder Betreuer, beim Aufräumen oder an anderer Stelle unterstützt haben, sagen wir ganz herzlich Dankeschön.

Ein dickes Merci an unser Prinzenpaar Guido und Kerstin, die es über Monate verstanden haben den KV zu repräsentieren. Ebenso danke all den Aktiven, die an zwei Kappensitzungen die Bühne im Bürgerhaus gerockt haben und das Publikum zu begeistern wussten. Unterstützt durch ein Team von Technikern, die für den guten Ton und das richtige Licht gesorgt haben. Wiederum weit über hundert Karnevalsbegeisterte, die zum Gelingen des Karneval in Nittel beigetragen haben. Nicht zu letzt aber auch einen Dank an unser treues Publikum. Helfen Sie mit, dass Nittel weiterhin lebendig bleibt und immer eine Reise wert ist. Mit einem dreifach donnernden Nittel helau grüßt Euch alle der Vorstand des KV

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage unter www.kv-nittel.de

Freiwillige Feuerwehr Nittel

Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Nittel am 25.04.2010

Auch in diesem Jahr öffnen sich wieder die Türen bei der Feuerwehr Nittel. Für das Leibliche Wohl ist mit Getränken, Schwenkbraten, Bratwurst

und Pommes sowie Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. Für unsere kleinen Gäste gibt es ein Springburg.

Die Feuerwehr Nittel freut sich auf Ihren Besuch.



Raiffeisen-Markt
die **raiffe** Leistung

Ihr **kompetenter**
Partner für:

**Weinbau- und
Kellereibedarf**

Weiterhin in unserem Sortiment:

- Heizöl
- Blumen- u. Pflanzenerde • Gartengeräte
- Sämereien • Pflanzkübel u. v. mehr

Raiffeisen-Markt Nittel
Bachstraße 1 • Tel.: 065 84 / 812 • Fax 12 94
geöff.: Mo-Di/Do-Fr: 8⁰⁰-12¹⁵ Uhr u. 13³⁰-17⁰⁰ Uhr; Mi: 8⁰⁰-12¹⁵ Uhr; Sa: 8⁰⁰-11¹⁵ Uhr

Wir beraten Sie gerne!

Heimat- und Verkehrsverein

Der Heimat- und Verkehrsverein Nittel e.V. lädt alle Weinfreunde zum genussvollen Rundgang durch den Weinlehrpfad am 03.04.2010 ab 14.00 Uhr im Stolzenwingert 1 ein.

www.weinlehrpfadfest-nittel.de

Vom Ruhrpott in die Weinberge der Obermosel

von Karin Michaeli

Das hätte sich Monika Truntschka auch nicht vorgestellt, einmal an der Obermosel zu landen, als sie noch als Kind in Duisburg lebend ihre Träume von der großen weiten Welt hatte.

Wie dem auch sei –nun lebt sie nach einigen Umwegen über Bayern und Luxemburg schon seit über 12 Jahren in Nittel. U.a. spricht sie auch „Lëtzeburgeresch“, was dem Nitteler Platt ähnlich ist, und sie weiß mittlerweile fast genauso viel über Wein wie so mancher Winzer.

Ihre Integration in unserer Heimat bestand darin, sich möglichst viel Wissen über das Produkt anzueignen, für das die Mosel seit Urzeiten bekannt ist, nämlich dem Wein. Sie besuchte Kurse beim DLR-Mosel und verbrachte vor einigen Jahren den Großteil ihres Urlaubs damit, ein mehrwöchiges Praktikum bei einem deutschen Top-Winzer aus Bernkastel im Staat New York zu absolvieren.

In ihrer Freizeit ist sie aktives Mitglied der Winzergilde „Vinum Bonum“ in Perl-Nennig, der einzigen Weinbaugemeinde des Saarlandes. Eine Gilde ist ein Zusammenschluss mehrerer Weinliebhaber/innen, die beruflich nichts mit Wein zu tun haben. Ca. 0,5 ha Weinbergsfläche wird bewirtschaftet und der Wein – in erster Linie zum Eigenkonsum – in einem ehemaligen Kuhstall ausgebaut.

Außerdem ist sie Weinerlebnisbegleiterin. Diese werden seit dem Jahr 2000 von der IHK Trier in Zusammenarbeit mit dem DLR Mosel und der Mosel-Weinwerbung in einem 6-monatigen Kurs ausgebildet. Dabei wird Wissen über Geographie, Geologie, Geschichte, Önologie und vieles mehr vermittelt. Für unsere Gäste bietet sie jeden Sonntag von Mai – September um 10:15 Uhr 1 ½-stündige Weinerlebnis-Wanderungen über den Weinlehrpfad oder Felsenweg an, Treffpunkt ist der Nitteler Hof.

Es freut mich, Monika in ihrer Eigenschaft als Kennerin des Weines und als Dorfbewohnerin für unsere allseits geschätzte „Darfscheel“ zu befragen.

Karin Michaeli (KM): Monika, was gefällt dir am besten an Nittel?

Monika Truntschka (MT): Am besten gefällt mir die Landschaft um Nittel herum. Man wohnt dort, wo andere Leute ihren Urlaub verbringen.

KM: Was fehlt Dir in Nittel?

MT: Natürlich die immer wieder zitierte fehlende Einkaufsmöglichkeit, obwohl es sicher angesichts des Angebots in der Umgebung schwierig sein wird, dieses Projekt zu realisieren. Außerdem fehlt eine Touristeninfo während der Sommermonate. Da sind uns andere Weinbaugebiete voraus. Vielleicht ein Job für mich, wenn ich Rentnerin bin....

KM: Was kann Nittel tun, damit sich neue Bürger hier wohlfühlen?

MT: Hier stellt sich in erster Linie für mich die Frage, was man selbst tun kann, um sich zu integrieren. Es hilft sicher, Mitglied in einem der hiesigen Vereine zu werden. Man könnte z. B. einmal jährlich ein kleines Fest mit Spezialitäten aus verschiedenen Ländern veranstalten, damit sich die Neu-Zugezogenen und die Alteingesessenen besser kennenlernen.

KM: Was sind deine Hobbies?

MT: Da steht sicherlich der Wein an erster Stelle, aber ich interessiere mich auch für Architektur. Außerdem reise ich gerne, wenn es mir die Zeit erlaubt und gehe gerne gut essen.

KM: Wo gehst du am liebsten spazieren, wenn Du relaxen möchtest?

MT: Auf den Wegen um Nittel herum kann man sehr



gut spazieren gehen und seinen Gedanken nachhängen. Da trifft man oft keinen Menschen, höchstens mal eine ganze Wildschwein-Familie.

KM: Welche einheimischen Speisen magst Du gerne?

MT: Winzersteak mit Bratkartoffeln steht an erster Stelle.

KM: Welchen Wein trinkst Du gerne?

MT: Am liebsten trinke ich Riesling, aber auch ein Nitteler ist nicht zu verachten. In den Sommermonaten bevorzuge ich eher einen trockenen Elbling Rosé, in den Wintermonaten einen Spätburgunder. Letzterer darf von der Mosel stammen, denn es gibt mittlerweile auch ordentliche Rotweine von der Mosel.

KM: Magst Du als „Kohlenpottmädchen“ auch Bier und wenn ja, welches Bier?

MT: Nein, Bier würde ich nur im Notfall trinken. Es kann sein, dass ich an heißen Tagen mal einen Radler gegen den Durst trinke. Als Kind kam ich auf dem täglichen Schulweg immer an einer großen deutschen Privatbrauerei vorbei und musste oft den Geruch von Hopfen etc. ertragen. Das hat mir im wahrsten Sinne des Wortes sehr „gestunken“.

Neues aus Nittel

FFW Köllig

von Matthias Friedrich

Nachdem bereits im letzten Jahr eine Geldspende der ehemaligen Jugendgruppe Köllig in Höhe von 4300 Euro, zur Renovierung der Rochuskapelle Köllig geleistet wurde, hat in diesem Jahr die Feuerwehr Köllig Ihren Beitrag geleistet. So wurde nicht nur die Aufstellfläche für das Gerüst in Handarbeit hergerichtet, sondern zusätzlich auch fleißig gespendet.

Im Namen der FFW Köllig und dem Förderverein der FFW Köllig überreichten Wehrführer Thomas Scheuer und der stellvertretende Wehrführer Marcus Hub, am 24.10.2009 je einen Scheck an Herrn Pastor Jörg Dunsbach. Insgesamt wurde ein Betrag in Höhe von 1000,- Euro gespendet, der der Rochuskapelle zu Gute kommen soll. Herr Dunsbach freute sich sehr über diesen Einsatz der Feuerwehr, da die Reparaturmaßnahmen der Rochuskapelle finanzielle Unterstützung gut gebrauchen können. Die Fortschritte der Baumaßnahmen sind bereits sichtbar, und alle sind froh, sich an dieser guten Sache, die der ganzen Dorfgemeinschaft von Köllig dient, beteiligen zu können.



Sommerfest in Köllig Vom 22.05.2010 bis 23.05.2010

An Pfingsten findet das traditionelle Sommerfest der FFW Köllig statt.

Musikalisch wird das Sommerfest am Samstag, den 22.05.2010 durch den Musikverein Moselland Nittel eröffnet.

Weiter geht es am Sonntag, dem 23.05.2010 ab 10 Uhr mit einem gemütlichen Frühschoppen und nachmittags ab 14 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Gegen 18 Uhr sorgt schließlich die Auslosung der Tombola für spannende Momente. Für das leibliche Wohl sorgt der Förderverein der F.F.W. Köllig e.V.

TV Müllebutz präsentiert: „Märchen à la Müllebutz“

In jedem Erwachsenen steckt ein Kind ! Diese Aussage brachte uns auf die Idee gemeinsam mit unseren Kindern Theater zu spielen. Was eignet sich dafür besser als ein Märchen? – Richtig! Jede Menge Märchen! So wurden die bekanntesten Figuren der Gebrüder Grimm in ein neues, etwas anderes Märchen zusammengepackt.

Zu sehen ist das Ganze „bei Elfi“, im Gasthaus Holzbach in Nittel am:

Freitag, dem 19.11. um 18 Uhr (Vorstellung)
Samstag, dem 20.11. um 18 Uhr (Märchendinner)
Sonntag, dem 21.11. um 16 Uhr (Vorstellung)

Das Besondere daran:
Am betreffenden Samstag und nur am Samstag findet ein „Märchendinner“ statt, also erstens Theater sehen und zweitens Schlemmen.

Reservierungen für das „Märchendinner“ können ab dem 1.Mai „bei Elfi“ getätigt werden. Übrigens: Auch als Geschenk geeignet!

Sport im Jahre 1929

Hin und wieder tauchen sehenswerte Bilder aus der Vergangenheit unserer Leser auf. So auch bei Egon Mees, der uns diese freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. So sieht man hier die Turner des ehemaligen Nitteler Turnvereins am Reck „dicke Backen“ machen (l.) und die „Badenixen“ von damals im Wasser posieren (m.). Außerdem kann man die Kleidung der Turner zu dieser Zeit begutachten.



Käsemarkt mit regionalen Spezialitäten

Marktbeginn Ostersonntag, 03. April 2010

jeden Samstag
von 10 bis 16 Uhr

Käseladen
Do. / Fr. 14 - 19 Uhr





**WEINGUT
HELLERSHOF-ZILLIKEN**
NITTEL/MOSEL
GÄSTEHAUS – WEINSTUBE «DIE SEKTSCHNEUNE»

– An allen Osterfeiertagen geöffnet –
– Pfingstmontag (24. Mai ab 14 Uhr)
Weinprobetag mit Livemusik im Weingarten –
– 2. bis 4. Juli Hoffest mit Rahmenprogramm –

Weinstraße 14 & 18 • Tel.: 06584 / 9150-0 • Öffnungszeiten: Do, Fr & Sa ab 16 Uhr
www.hellershof-zilliken.de • info@hellershof-zilliken.de

Hochzeit vor mehr als 100 Jahren



Brautbild Eheleute Philipp Schmitt und Maria Schmitt (geb. Etringer) vom 15. Februar 1902. Das Bild wurde vor dem heutigen Weingut Frieden-Berg aufgenommen.

Die Darfscheel bedankt sich bei Loni Befort für das Bild und bei Gertrud Nau sowie Charlotte Dostert für die Hilfe bei der zeitlichen Einordnung.

Ein Mammut kehrt in seine Heimat zurück

von Hans-Josef Wieter

Beim Bau des Eisenbahntunnels zwischen Wellen und Nittel wurden im Jahre 1875, wie damals berichtet wurde, „nicht unerhebliche Reste“ eines Mammut gefunden. Die Fundstücke gelangten zunächst zum Naturhistorischen Verein Preußens nach Berlin. Etwa um 1950 wurden die Fundstücke dann an das Paläontologische Institut der Universität Bonn abgegeben.

Im vergangenen Jahr ist es, Dank guter Beziehungen zum Paläontologischen Institut in Bonn, gelungen den damals gefundenen Schädel und den dazugehörigen Backenzahn nach Nittel zu holen. Das Mammut kehrte in seine Heimat zurück. Zusammen mit einer Ausstellung historischer Fotos aus Nittel, Köllig und Rehlingen konnte der Schädel und der Backenzahn des Mammut im Bürgerhaus präsentiert werden. Die Ausstellung wurde von der Ortsgemeinde Nittel und den Geschichts- und Kulturfreunden Nittel e.V. gemeinsam organisiert und veranstaltet und zog sehr viele interessierte Besucher an. Selbst die Kleinsten wollten die Chance nutzen und „das Mammut“ einmal ganz aus der Nähe sehen.

Die Ausstellung hatte das Motto „Geschichte hilft Geschichte“, dementsprechend kommt der Erlös aus der Veranstaltung der Geschichte zu Gute. Der gute Besuch, der Verkauf von Kaffee und Kuchen,

sowie die aufgestellte Spendenbox erbrachten insgesamt einen stolzen Erlös von 975,67 Euro. Das Geld wird verwendet für zwei sehr alte Wegekreuze die unbedingt restauriert werden müssen, weil sie sonst unseren Nachkommen nicht mehr zur Verfügung stehen werden und somit ein Teil unserer Geschichte verloren ginge. Die Restauration von Wegekreuzen kostet sehr viel Geld, ein Kostenvoranschlag von mehr als 7.000 Euro für die beiden Kreuze liegt vor. Somit werden auch weiterhin Spenden für die Restauration der Wegekreuze gerne angenommen.

Die Ortsgemeinde Nittel und die Geschichts- und Kulturfreunde Nittel e.V. danken allen Besuchern und allen Helfern die dazu beigetragen haben, dass diese Veranstaltung durchgeführt werden konnte.



Begeisterung für das Schachspiel ist ungebrochen

Arbeitsgemeinschaften in der Schule / Schnupperkursus im Kindergarten

von Martina Bosch

Wenn es darum geht, den „Gegner“ schachmatt zu setzen, dann sind zahlreiche Kinder der Grundschule Nittel mit großer Begeisterung bei der Sache. Sie trainieren eifrig den Umgang mit König, Dame, Läufer und Springer. Dass sich das auszahlt, bewiesen in jüngster Zeit mehrere Wettbewerbe, bei denen die Nitteler Schüler tolle Erfolge verbuchen konnten.

Jugendtrainer Richard Michalowski bietet in allen Klassenstufen als freiwillige Arbeitsgemeinschaft Schulschach an und stößt damit auf große Resonanz. Von den insgesamt 15 Schülern in der ersten Klasse machen sogar 13 Kinder mit. Für die höheren Klassen standen in den vergangenen Wochen größere und kleinere Turniere auf dem Programm. So fand beispielsweise in Schweich die Schulschach-Mannschaftsmeisterschaft des Schachbezirks Trier statt. Das Team der Grundschule Nittel überzeugte durch Einsatzbereitschaft und freute sich über einen guten Platz im Mittelfeld.

Ende Februar waren 23 Jungen und Mädchen der Grundschule Nittel beim Internationalen Jugendorientierungsturnier in Luxemburg zu Gast. An dem Turnier in Bad Mondorf nahmen 130 Kinder aus mehreren europäischen Ländern teil. Die Nitteler Schule wurde mit einem Pokal ausgezeichnet, weil sie mit den meisten Aktiven angetreten war.

Eine besondere Anerkennung wurde kürzlich drei jungen Schachspielern zuteil. Daniel Moranda war der erfolgreichste Einzelspieler der Nitteler Schule bei dem Turnier in Schweich, Laura Masi die beste Spielerin aus Nittel beim Jugendorientierungsturnier in Bad Mondorf. Carolin Stoffel hatte bei einem Blitzturnier in Konz-Karthaus erfolgreich abgeschnitten. Als Geschenk und als Ansporn für weitere Aktivitäten in Sachen Schach erhielten die Schüler eine Turnieruhr, die der Förderverein der Schule gesponsort hatte. Grund zur Freude hatten auch alle anderen Schachschüler: Für die Arbeitsgemeinschaften wurde nicht nur ein neues Demonstrationstisch, sondern auch ein Schachcomputer angeschafft. Die finanzielle Unterstützung des Ortsbürgermeisters und der Eltern der Kinder aus den Klassen vier bis sechs machte es möglich.

Richtig stolz auf alle seine jungen Schachspieler ist Richard Michalowski. Der pensionierte Lehrer und passionierte Schachspieler trainiert die Schüler mit großem persönlichem Engagement. Mit seiner Begeisterung für das „königliche Spiel“ hat er nun selbst die Allerjüngsten „angesteckt“. Einmal in der Woche ist er inzwischen auch im Nitteler Kindergarten zu Gast und macht dort die Vorschulgruppe in kindgerechter Form mit dem Schachspiel vertraut. Nachwuchsprobleme in den Arbeitsgemeinschaften der Schule dürfte es damit nicht geben.



Viel Spaß beim „königlichen Spiel“ haben die Vorschulkinder – auf dem Foto zusammen mit ihrem Schachlehrer Richard Michalowski.

Nittel und seine Zahlen

von Jürgen Boie

Man ahnt es schon, wenn man die vielen leeren Häuser im Stolzenwingert betrachtet. In leeren Häusern wohnt niemand, und damit wird offensichtlich, was die Zahlen aus der Verbandsgemeinde-Verwaltung bestätigen: die Zeiten des rasanten Bevölkerungswachstums sind vorbei! Gegenüber dem Vorjahr wohnen in Nittel zwar 21 Personen mehr, verglichen mit den Vorjahren ist das aber praktisch Stagnation.

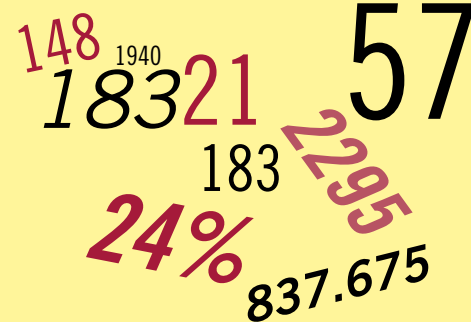
Der Zuwachs an Menschen ist übrigens fast ausschließlich auf Nittel selbst beschränkt. Statt 1940 Einwohnern zählt das Konzer Amt jetzt 1964 Bürger. In Rehlingen wohnen jetzt 183 Menschen (Vorjahr 181) und in Köllig sind es sogar 5 Einwohner weniger als 2008 – statt 153 Menschen sind jetzt nur noch 148 registriert.

Falls es einsame Senioren in Köllig oder Rehlingen gibt: in Köllig wohnen mehr Männer über 65 Jahren (insgesamt 7, und nur 4 Frauen, die älter als 65 Jahre alt sind), in Rehlingen dagegen sind 19 Frauen älter als 65, aber nur 9 Männer. In Nittel ist die Situation für männliche Senioren geradezu paradiesisch: 107 Männer könnten unter 158 Frauen wählen, wenn denn alle älteren Menschen auch ledig wären. Dass dies tatsächlich so sein könnte, könnte man an der Zusammensetzung der Haushalte in Nittel kombinieren. Von den insgesamt 955 Haushalten sind 705 Haushalte von Alleinstehenden. Fast drei Viertel aller Haushalte sind also keine Familien im traditionellen Sinn!

In Köllig beträgt der Anteil der Haushalte von Alleinstehenden weniger als zwei Drittel (62,5 %), in Rehlingen liegt dieser Anteil schon wieder bei über 70 Prozent.

Stichwort Familie: nur in Köllig gibt es noch eine Familie mit vier Kindern (wobei nur die Minderjährigen als „Kinder“ gezählt werden). Aber auch Familien mit drei Kindern sind selten geworden. Solche „Exoten“ gibt es noch 19-mal in Nittel und je dreimal in Köllig und Rehlingen.

Bei den Alleinstehenden wurden in ganz Nittel immerhin 17 Haushalte mit zwei Kindern gezählt und 37 Haushalte mit einem Kind. Durchaus bemerkenswerte Zahlen, wenn man bedenkt, dass es in den drei Ortsteilen zusammen überhaupt nur 98 Haushalte mit zwei Kindern und 120 mit einem Kind gibt.



Nittel ist ja auch bekannt für viele Einwohner aus anderen Ländern. Die meisten kommen – aller Wahrscheinlichkeit nach bedingt durch die europäischen Institutionen in Luxemburg – aus den EU-Ländern. Nur bei den Luxemburgern ist zu vermuten, dass sie eher nach Nittel kommen, weil man sie hier gut versteht, das Wohnen immer noch preiswerter ist als im Ländle und man schnell wieder „zu Hause“ ist. Von den 57 Franzosen in Nittel mag momentan keiner in Köllig wohnen, überhaupt ist dieser Ortsteil für Bürger aus anderen Staaten bislang nur mäßig interessant (nur knapp 10 Prozent der Kölliger sind aus dem Ausland). In Nittel beträgt diese Quote knapp 19 %, in Rehlingen sogar 24 %!

Bei den Nicht-EU-Ländern führen die Thailänder (5 Personen) vor der Ukraine (4 Personen). Weitere Nicht-EU-Bürger kommen aus Australien, China, Dominikanische Republik, Indonesien, Island, Japan, Kanada, Kenia, Mexiko, Nigeria, Philippinen, Russland, Serbien/Montenegro, Südafrika, Syrien, Türkei und Venezuela. Die allermeisten sind im arbeitsfähigen Alter und wahrscheinlich auch nur deshalb hier. Nur 11 Bürger kommen aus dem Ausland und sind älter als 65 Jahre. In dieser Altersgruppe beträgt der Anteil der Nicht-Deutschen nur 3,7 %.

Noch eine letzte Zahl: die insgesamt 2295 Nitteler kommen, wenn denn keiner verweist wäre, auf 837.675 Übernachtungen im Jahr. Es bleiben rund 800.000 Übernachtungen übrig, wenn man davon ausgeht, dass rund die Hälfte der Nitteler insgesamt einen Monat im Jahr nicht zu Hause übernachtet, sei es wegen Urlaub, Dienstreisen oder weil die Freundin/der Freund woanders wohnt und man auch mal da übernachtet. Dagegen stehen ungefähr 50.000 Übernachtungen in den Hotels, Pensionen und Gasthäusern. Das entspricht von der Zahl der Übernachtungen her ungefähr 150 zusätzlichen Einwohnern.